



Waldeckischer Geschichtsverein e.V.

Bezirksgruppe Bad Arolsen



Mitgliederbrief 7/2022

Liebe Geschichtsfreunde!

Wir schauen auf ein bewegtes und vor allem durch den Ukraine Krieg geprägtes Jahr zurück. Trotz weiterhin bestehender Corona Varianten, konnten wir doch das Sommerfest, vier Vorträge, drei Wanderungen in die Geschichte und zwei Exkursionen durchführen. Auch drei Veröffentlichungen wurden von uns herausgegeben.

Bis heute hatten wir leider sechs Todesfälle zu beklagen, konnten aber auch zehn neue Mitglieder gewinnen. Unsere Mitgliederzahl liegt zur Zeit bei 290.

In den letzten Tagen haben wir uns im Vorstand mit den möglichen Vorhaben im nächsten Jahr beschäftigt und wir hoffen, dass wir Ihnen damit wieder ein interessantes und vielseitiges Programm bieten können:

Wir wollen in 2023 die etwas "abgerissene" Verbindung nach Bad Pyrmont wieder mit mehr Leben füllen. Wir haben dazu Kontakte zu Frau Melanie Mehring, der Leiterin des Museum Bad Pyrmont und Frau Adelheid Ebbinghaus, 1. Vorsitzende des Heimatbundes Bad Pyrmont, hergestellt. Mit drei Vorträgen dortiger Mitglieder und einer Filmvorführung von historischen Filmen aus Bad Pyrmont, wollen wir dieses Jahr einen deutlichen Schwerpunkt setzen und hoffen auf eine auch weiterhin aktive gegenseitige Verbindung. Diese wollen wir durch Besuche weiter positiv beeinflussen.

Da sich nächstes Jahr "Das" Arolser Viehmarkt 290 x jährt, wollen wir auch diesem Aspekt deutlichen Tribut zollen.

Ein Vortrag und eine Exkursion werden sich mit den Heiligen Petrus Canisius und dessen Nachfahren auf dem Rittergut Canisius beschäftigen.

Der Vortrag über das Leben und Wirken des Heimatforschers Robert Wetekam wird - vermutlich - das aktive Jahr beschließen. Möglicherweise können wir auch im Winter wieder Vorträge anbieten. Sie können uns dazu jederzeit weitere Vorschläge machen. Einzelheiten zur Jahresplanung finden Sie in Anlage A.

Gerne möchten wir noch einmal auf unsere Veröffentlichungen hinweisen, wo Sie vielleicht noch schnell ein sehr schönes und interessantes Weihnachtsgeschenk finden; z. B. Arolsen im 19. Jh. (Dr. Arbeit Gabert) 10,- €, 4.83 Füsilierbataillon in Bürgerquartieren in Helsen 12,- €, 100 Jahre Bathildisheim 10,- €.

(http://www.relaunch.waldeckischer-geschichtsverein.de/wp-content/uploads/2022/11/Publicationen.Bez_.Grp_.Katalog.2022.11.13.pdf)

Wir freuen uns auf ein frohes Wiedersehen mit Ihnen.

Die Mitglieder des Vorstandes wünschen Ihnen auch weiterhin alles nur erdenklich Gute.

Bad Arolsen, im Dezember 2022

**Für den Vorstand grüßt Sie herzlich
Ihr Erhard Kraft**

**Der Vorstand der Bezirksgruppe Bad Arolsen
im Waldeckischen Geschichtsverein e.V.
wünscht Ihnen und Ihren Familien
schöne, besinnliche und harmonische Adventstage,
Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches, gutes, gesundes, und
friedliches Neues Jahr!**



Anlagen:

A. Entwurf Vorhabenplanung 2023

B. Weihnachten 2022

Waldeckischer Geschichtsverein - Bezirksgruppe Bad Arolsen
Erhard Kraft (Vorsitzender) - Heisterweg 13, 34454 Bad Arolsen-Helsen; Tel.: 05691/628846;
E-Mail: wgvbgba1v@t-online.de oder: bad-arolsen@waldeckischer-geschichtsverein.de
Internet: <http://www.relaunch.waldeckischer-geschichtsverein.de/bad-arolsen/>
Bankverbindung: Sparkasse Waldeck-Frankenberg IBAN: DE10 5235 0005 0001 0363 42

Wanderungen in die Geschichte:

- 1/2023: 16.04.15:00 Uhr: Erhard Kraft: Kreuzler-Brunnen, Fürstenhof, Zollhaus, ehem. Goethe-Institut, Vorhof.
- 2/2023: 21.05.15:00 Uhr: Christian Meuser, Wolfgang Rest: Historischer Rundgang Mengerlinghausen mit Kirche, Alt- und Neustadt, Heimatmuseum und Seilerei, anschließend Kaffee und Kuchen im Heimatmuseum.
- 3/2023: 25.06.15:00 Uhr: Tina Römer mit ihrem Profilkurs Geschichte der Jahrgangsstufe 11 der CRS : Vorstellung "Digitaler Stadtrundgang zur Geschichte der ehemaligen jüdischen Mitbürger in Arolsen".
- 4/2023: 23.07.15:00 Uhr: Siegfried Wagner: Christianenburg, Bullungsburg, Remmeker-Feld.
- 5/2023: 24.09. 14:00 Uhr: Hermann Neumeyer: Historischer Rundgang Wolfhagen.

Exkursionen / Fahrten :

- 1/2023: Tagesexkursion in die Geschichte von Bad Pyrmont; (Termin noch offen)
- 2/2023: Tagesexkursion zum Rittergut Canisius (Nordenbeck); Leitung Dr. Peter Witzel (02.09.23. ?)
- 3/2023: Holsterburg, Wormeln, Calenberg usw.; Leitung Karlheinz Eck und Dr. Schwerdtfeger-Klaus (Termin noch offen)
- 4/2023: Münster: Weihnachtsmarkt und Westfälisches Landesmuseum; Leitung Norbert Rennert (Termin: 09.12.23.)

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei! Gäste sind immer herzlich willkommen!

Zum Jahreswechsel ein Rückblick an die Wurzel unserer Kultur:



Das Bild von 1450 aus der Kölner Malschule des weichen Stils wurde von einer wohl reichen, bürgerlichen Familie gestiftet, die in christlicher Bescheidenheit am unteren Bildrand kniet. Dargestellt wird das Hohelied Salomon Kap. 4, Vers 12.

Meine Schwester, Liebe Braut,
Du bist ein verschlossener Garten,
Eine verschlossene Quelle,
Ein versiegelter Born

Im Mittelalter war dieser Bibeltext ein beliebtes Bildmotiv (s. Hortus conclusus = geschlossener Garten im Internet). Tatsächlich strahlt hier Schönheit, Reinheit und Sanftmut vom Himmel bis zur Erde. Und über allem schwebt der heilige Geist als schneeweiße, wunderschöne Hochzeitstaube. Allein im Nimbus hat der Allwissende bereits das Kreuzsymbol, ebenso das Jesuskind, und dazu eine rote Blume, Symbol des Opfertodes, aber auch der Liebe zu den Menschen, die es mit der Rechten segnet.

Mittelpunkt des heiligen Geschehens ist jedoch Maria im himmlischen Blau ihres Schutzschirmmantels. Ihr Heiligenschein braucht kein Opferkreuz, sie ist frei von der Erbsünde. Als Himmelskönigin trägt sie eine goldene Krone. Golden ist auch ihr Kleid. Weiß und rein ist das Innere ihres Mantels, die Blume in der Linken und die Haube einer Stieftochter als Braut Jesu Christi. Die Frau des Stifters hält einen Rosenkranz mit 5x5 Ave Maria.

Der Hortus conclusus wird durch die rote Mauer angedeutet. Er ist angefüllt mit Marienblumen: Die wunderschöne, duftende Rose ohne Dornen, die reine, weiße, wohlriechende Lilie, die demütig nickende Akelei, das bescheidene, duftende Veilchen, die Erdbeere mit den dreiteiligen Blättern das Geheimnis der Dreifaltigkeit und mit den Früchten die Blutstropfen Christi symbolisierend. Wie aber kommt Maria 2450 Jahre nach Salomon in diesen ursprünglichen Lustgarten? Allein dynastisch. Davon verstand man im Mittelalter sicher bis 1918 in Deutschland viel.

Im Weihnachtsevangelium nach Matthäus und Lukas sind Josef und Maria aus dem Stamme Davids, der bis heute der jüdische Hochadel ist, und wie bei uns, gerne unter seinesgleichen bleibt. David, Sohn Jesses, geb. in Bethlechem, gilt als Staatsgründer Israels und machte das nahe Jerusalem zur Hauptstadt. Das ging nicht ganz reibungslos. Zunächst wurde er an den Hof seines schwermütigen Vorgängers König Saul gerufen um diesen mit seiner Harfe aufzumuntern, was auch gelang und ihm die Tochter des Königs bescherte. Allein Saul hatte kein Kriegsglück gegen die unbeschnittenen Philister, so dass er sich nach dem Tod dreier seiner Söhne in der Schlacht am Gilboa Gebirge in sein Schwert stürzte. Sohn Ischbad allerdings überlebte und die jüdische Geschichtsschreibung ist sich nicht ganz einig, ob es wirklich Davids Wille war, dass seine Leute den einzig verbliebenen Thronfolger umbrachten. Kein Zweifel bestehen allerdings hinsichtlich des Auftragsmordes gegen seinen braven Soldaten Bathseba, dessen hethitische Frau leichtsinnigerweise in Blickweite des Königspalastes zu baden pflegte, Sohn Salomon war aber kein Spross dieser Sünde. Er wurde erst geboren, als der Zorn Jehovas schon verbraucht war, der seinen älteren Bruder dahin raffte.

Salomon war ein wohlgefälliger König, und Ahnherr von Maria. Er ließ den Ersten Jüdischen Tempel bauen, als Hort der Gesetzestafel mit den 10 Geboten als Tempelschatz. Dazu verdanken wir ihm drei biblische Bücher. Seine Schönheit und die Liebes hymnen im Hohen Lied müssen bis zur Königin von Saba - im heutigen Jemen oder Äthiopien - vorgedrungen sein, die ihn ja nach Quelle wegen seines prachtvollen Lebensstiles oder Kinderwunsches aufsuchte (s. 1. Buch der Könige ca. 600 v. Chr. und 2. Buch der Chronik ca. 500 v. Chr., sowie im Koran und in äthiopischen Legenden). Die Reise hat sich gelohnt. Die Königin wurde nicht nur Motiv vieler Kunstwerke sondern gebar auch noch Memelik.

Diesem genügten wohl die Schilderungen seiner Mutter nicht, und so reiste auch er nach Jerusalem zu Salomon, der ihm nach äthiopischer Lesart die Gesetzestafeln mit den 10 Geboten anvertraute. So liegen sie nun wohl verwahrt an einem heiligen, schwer zugänglichen Ort in Äthiopien, den, wie zuvor bzw. bis 500 v. Chr. im Tempel von Jerusalem, nur der hohe Priester betreten darf. Juden und westliche Christen sind allerdings der Ansicht, dass der babylonische König Nebukadnezar 500 v. Chr. den Tempel Salomons zerstört, und die 10 Gebote und alles Gold des Tempelschatzes hinweggeführt hat.

Dennoch, Memelik, der Sohn Salomons, um 1000 v. Chr. geboren, gilt als Stammvater der Salomoniden-Dynastie, die Äthiopien von 1270 nach (!) Chr. bis 1975 regierte. Letzter Spross war Kaiser Haile Selassi, der sich als 225. Nachfolger Memeliks fühlte. So genau haben die Christen bei Maria nicht nachgezählt, aber trickreich waren sie auch. Wer das Hohelied Salomon Kap. 4. und 5. liest, hat nicht den Eindruck, dass er eine unerreichbare, christlich enthaltsame Jungfrau besingt. Das hat wohl auch Walther von der Vogelweide (1170 - 1230) an der Hohen Minne nicht gefallen, wie wir seinem Lied "Unter der Linden, an der Heide" entnehmen könne. Für diese "Unmoral" wurde er von vielen seiner durchaus begabten und berühmten Kollegen angefeindet. Und so hat denn der Hortus conclusus noch einige Jahrhunderte nach Walther von der Vogelweide fromme Menschen und große Meister beflügeln dürfen, wie den Anonymus des Kölner weichen Stils.

Die Geschichte (einschl. Bild) wurde uns freundlicherweise von unserem Mitglied Andreas Reder zur Verfügung gestellt.